Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

**Heft:** 47

**Artikel:** Pädagogische Fragmente

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-251239

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nirte Studieneinrichtung (!) einer Kritif unterworfen, beren Sinn war: das Lefen ber heidnischen Klassifer macht die Schüler zu Seiden!! Ganz wie in Franfreich! (Und der bischöfliche Angriff auf die Universität zu Gent! - wo die Philofophie dem guten Hirten bange macht! Arme Philofophie!) Geht die Menfch= heit rudwarts oder vorwarts?! Und doch fagt mit Recht ein frangofischer Bubli= gift in neuester Beit: Nier les progrès de la religion naturelle au 19me siècle, c'est nier l'évidence; ils sont empreints dans nos mœurs, dans nos croyances, dans nos lois, dans l'esprit général de la civilisation moderne. Unwidersprechlich.

- Lehrer=Noth. Die "Brager=Zeitung" schreibt: "Die Roth an Lehrern hat bereits einen hohen Grad erreicht. Manchen Schuldiftriften fehlen 10 bis 12 Unterlehrer, während viele alte Schulmanner nur mit Anftrengung Schule halten und fich bemuhen muffen, bem Bedurfniß nothdurftig zu entsprechen. Die Erweiterung vieler Landschulen um eine bis zwei Rlaffen, die Erhebung anderer zu Saupt: und Realschulen mit Berbeigiehung neuer Lehrfrafte, befon= bers aber der stetige Abzug jüngerer und älterer Lehrer an die neuerrichteten Volksschulen in Ungarn, sind die hervorragenden Ursachen der herrschenden Noth an Lehrern, welche um so größer werden mußte, als in dem letten Dezennium sich ungleich weniger Jünglinge dem Lehrerberuse widmeten." — Die Wiener "Presse" bemerkt hierzu, am besten werde wohl die Noth an Lehrern durch die Noth ber Lehrer begreiflich.

## 

# Pädagogische Fragmente.

Und Gott fprach: Laffet uns Menschen schaffen, ein Bild, das uns gleich fei, die da herrichen über die Fische im Meer, und über die Bogel unter bem himmel und das Gethier und über die ganze Erbe und über Alles, was auf Erben wohnet.

Und Gott schuf ben Menschen Sich zum Bilbe, zum Bilbe Gottes schuf Er

ihn, und blies ihm einen lebendigen Athem ein.

Und Er sette den Menschen in den Garten Eden und sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehülfin geben, die um ihn sei, und schuf das Weib.

Und Gott gebot dem Menschen: Du sollst effen von allerlei Baumen im

Aber von bem Baume bes Erkenntniffes bes Guten und Bofen follst Du nicht effen, benn welches Tages Du bavon iffest, wirst Du bes Todes sterben! Mofes.

Wenn ich sehe den Himmel, beiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die Du bereitet: Herr, unser Berrscher! Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst und des Menschen Kind, daß Du dich seiner annimmst?

Nur ein wenig geringer, als die Engel schufest Du ihn; mit Ehre und

Schmud haft Du ihn gefront!

Du festest ihn zum herrn über Deiner hande Werk; Alles hast Du unter feine Fuße gethan!

Berr, unfer Berricher! wie herrlich ift Dein Name in allen Landen! Pfalm.

Die Gottlosen haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnt werde und achten ber Ehre nichts, fo unfträfliche Seelen haben werben.

Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben und hat ihn gesetzt

gum Bilbe, daß er gleich fein foll, wie Er ift.

Weisheit Salomo's.

Ihr follt Guch nicht Schate fammeln auf Erben, wo fie bie Motten und ber Roft freffen und bie Diebe nachgraben und ftehlen zc.

Schet die Bogel unter bem himmel an!

Sie faen nicht; fie erndten nicht; fie fammeln nicht in ihre Scheuern. Und Guer himmlischer Bater ernahrt fie boch. Seid ihr nicht viel mehr, als fie? Schauet bie Lilien auf bem Felbe.

Wie fie wachfen!

Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich fage Euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleibet gewesen ist wie derselben eine.

So nun aber Gott bas Gras auf bem Felbe alfo fleibet, bas boch heute ftehet und morgen in ben Dfen geworben wird: Sollte Er bas nicht viel mehr Euch thun? Jefus Chriftus.

In der Auferstehung werden die Menschen gleich sein ten Engeln Gottes im himmel.

Denn Gott ift nicht ein Gott ber Todten, fondern ber Lebenden.

Seins Chriftus.

Der Geift Gottes gibt Zeugniß unferm Geift, tag wir Gottes Kinder find. Wir haben nicht einen fnechtischen Sinn empfangen, daß wir uns abermals fürchten mußten, sondern wir haben einen findlichen Geift, in welchem wir rufen: Abba, lieber Bater. Apostel Baulus.

Es fommt die Stunde, da alle, die in den Grabern find, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben. zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Jefus Christus.

Die Bestimmung bes Menschen ift nur Bervollkommnung feiner Selbst.

Der Beife, ber die Tugend bei fich lebendig werden ließ, bestrebt fich an jedem Orte, zu jeder Beit und in jedem Stande Richts zu unternehmen, mas ben Befeten feiner Bernunft widerfpricht.

Reichthum und Ehre find zwei Dinge, wonach der Sterbliche trachtet; allein, wenn ben Befit die Bernunft nicht billigt, fo wird fein wahrhaft Beifer fie zu

erhalten fuchen.

Armuth und Erniedrigung haffen und fliehen bie Menschen.

Der wahre Weife aber, obschon ihm tiefes Loos widerrechtlich zu Theil ward, wird nie durch Unrecht biefe von fich abzulenfen fuchen. Confucius.

Jeber individuelle Mensch, kann man sagen, trägt, der Anlage der Bestim= mung nach, einen reinen idealischen Menschen in fich, mit beffen unver: anderlicher Ginheit in allen feinen Abmechselungen übereinzustimmen bie große Aufgabe feines Dafeins ift. Schiller.

> Trachte, baß bein Meuß'res werde Glangend und bein Inn'res rein; Jete Miene und Geberte, Jedes Wort ein Gbelftein, Um gu fein ber Berr ber Grbe, Batte, Befen, Beil und Schein.

Db bu macheit ober ruheft, Denfe ftete, daß du dich felbft recht liebft, Bas du laffeit ober thueft, Rie vergiß, daß du ein Beifpiel gibit.

Nie den leicht'sten Fehler mußt du hegen, Der mit schwerem Schaden dich verschone; Doch auch nicht die kleinste Tugend hegen, Die sich dir nicht zwiefach lohne.

Wer nicht die Körner faet, Dem wachsen nicht die Aehren, Und wer die Saat nicht mähet, Wovon will der sich nähren?

Chinesisches Liederbuch, gesammelt v. Confucius, nach Rudert.

# Anzeigen.

3. Spahr, Buch binder in Bergogen buch fee empfiehlt ben Grn. Lehrern fein wohlverfehenes Lager von Schreib: und Zeichnungsmaterialien; be-

fonders reichhaltig ift seine Auswahl von:

Stahlsebern und Haltern, wovon auf frankirte Anfragen gerne Muster erstheilt werden. Ferner halt er stets in hinreichender Duantität vorräthig: liniretes und weißes Schreibpapier, sowie Schreibhefte, seine und ordinare Heftumsschläge, Kielsebern, ordinare und farbige Griffel und Griffel in Holz, Bleistifte zum Schreiben und Zeichnen, Zeichnungspapier und Zeichnungsvorlagen, solid gesbundene Schulbücher u. dgl. m.

Für das bisher geschenfte Zutrauen höflich dankend, wird er auch ferner dasfelbe durch billige Preise und gute Waare zu rechtfertigen suchen und erwartet

daher recht zahlreiche Aufträge. — gold wede von bendall bad pundalitätink aus

Ausschreibungen.

gsort.
913(0) 11
DIMIG.
130 11113

## Ernennungen.

Hr.	Bed, bisher in Rleindietwyl, als Dberl. nach	Dürrenroth.
"	Studer, bisher in Uffoltern, als Mittell. "	"
ær.	Lang, bisher in Aarberg, als Elem Lehrerin	

Hr. Flückiger, bisher in Ruegsau, als Oberl. daselbit.
" Friedli, bisher Seminarift, als Mittell. nach Affoltern.

"Schmut, " als Unterl. " " Diesbach.

"Ghgar, bieher in Stettlen, nach Tufcherz. "Linder, bieher in Reichenbach, nach Bort. "Hanni, bisher in Muri, nach Lobsigen.

Dtt, Seminarist, nach Guttannen.

(Fortsetzung folgt.)